

Warschaws aufzeigen. Höchst interessant ist eine Vollmacht, Schulden beim Großfürsten von Moskau einzuziehen (von 1472, Nr. 334). Das Sachregister (das auch polnische und deutsche Wörter berücksichtigt) macht den inhaltlichen Reichtum des Materials deutlich. Die umfangreiche Edition, die auch als e-book in PDF-Form zugänglich ist, erweitert die Quellenbasis zur Geschichte Warschaws (seine ma. Stadtbücher liegen hiermit fast komplett gedruckt vor), was neue Forschungsperspektiven eröffnet. Als Ergänzung ist hier noch das bereits erschienene kleine Buch von Urszula Zachara-Związek über das Latein der Warschauer Schöffenbücher zu nennen (*Łacina późnośredniowiecznych ksiąg ławniczych Starej Warszawy*, 2019).

Tomasz Jurek

-----

Theresa DELLINGER, Das älteste Häuserverzeichnis der Stadt Klosterneuburg aus dem Jahr 1339, *Jb. des Stiftes Klosterneuburg N. F.* 23 (2019) S. 178–243, beschreibt und charakterisiert die aus nur fünf Doppelblättern bestehende Hs. (Stiftsarchiv K. 230), die, geordnet nach Zinsterminen und Straßen, die dem Chorherrenstift in der gleichnamigen Stadt zinsenden Häuser und ihre Besitzer, deren Namen durch einige Zeit ajouriert wurden, verzeichnet und Auskunft über soziale Zuordnung, Berufe und Migration gibt, und ediert den Text, jeweils einem Foto der Seite gegenübergestellt, in etwas eigenwilliger Weise.

Herwig Weigl

Erwin KUPFER, Das Urbar des Klosters Formbach am Inn von 1343 und dessen Betreffe für das Pittener Gebiet, *NÖLA. Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesarchiv* 19 (2020) S. 210–260, ediert die Vorrede (mit zerhackten Sätzen) und die den Besitz im niederösterreichisch-steirischen Grenzgebiet betreffenden, nach Abgabenarten geordneten Abschnitte (pag. 205–284) des im Niederösterreichischen Landesarchiv als Hs. 1 des Bestands der Propstei Gloggnitz aufbewahrten Urbars und erschließt sie mit Sachanmerkungen und einem ausführlichen Namenregister, während der größere Teil mit Gütern beiderseits des Inns und nördlich der Donau und einigen Privilegienabschriften auf seine Publikation warten muss.

Herwig Weigl

Schuldbücher und Rechnungen der Großschäffer und Lieger des Deutschen Ordens in Preußen Bd. 4: Liegerbücher der Großschäfferei Königsberg (Ordensfolianten 150–152 und Zusatzmaterial), hg. und bearb. von Cordula A. FRANZKE (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz 62/4 – Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte 59/4) Berlin 2018, Duncker & Humblot, 746 S., 5 Abb., ISBN 978-3-428-15251-3, EUR 100. – Die Hamburger Diss. wendet sich nach einer Einführung (S. 1–22) zunächst der Handelsstadt Brügge als Überlieferungsort und den zeitüblichen Währungssystemen (S. 23–34), sodann dem Liegeramt (S. 34–67) und den als „Merke“ bezeichneten Handelsmarken (S. 68–73) und schließlich den 57 nachweisbaren Liegern der Großschäffereien Königsberg und Marienburg sowie weiteren Amtsträgern (S. 73–148) zu. Besonderes Augenmerk liegt